Echtzeit Pressemitteilung

Echtzeit Verlag, www.echtzeit.ch — 23. November 2020

Unzeitgemässes zur Demokratie.
Eine kritische Analyse von Oliver Zimmer.

Oliver Zimmer: **Wer hat Angst vor Tell?**
Unzeitgemässes zur Demokratie.
Klappenbroschur, 184 Seiten, 29 Franken, 26 Euro.
www.echtzeit.ch

Oxford-Professor Oliver Zimmer gilt als das *enfant terrible* unter den Schweizer Historikern, was man durchaus als Kompliment verstehen darf. Mit seinem neuen Buch *Wer hat Angst vor Tell?* attackiert er unverhohlen den schleichenden EU-Beitritt der Schweiz. Dafür ist er als Professor für Moderne Europäische Geschichte mehr als kompetent, er ist persönlich involviert. Aufgewachsen in Thalwil, erlebt er jetzt den Brexit hautnah. «Der Abbau der demokratischen Entscheidungsgewalt untergräbt mittel- und langfristig auch unsere persönliche Freiheit. Die Länder, um die es in meinem Buch primär geht – die Schweiz und Grossbritannien – haben hier besonders viel zu verlieren.»

Als Bürger ist Zimmer hier wie dort stimmberechtigt. An der historischen Abstimmung über den Brexit hat er für «Remain» gestimmt, also für den Verbleib in der EU. «Ich stand auf der Kippe, 50 zu 50. Heute würde ich ganz klar für den Brexit stimmen», sagt Zimmer. Warum? «Weil wir jetzt alle sehen, wie die EU mit den Briten umspringt.» Keine Sekunde zweifeln muss man, was Oliver Zimmer vom Schweizer Rahmenabkommen mit der EU hält. Eine «dynamische Rechtsübernahme», wie sie vorgesehen und kaum mehr abzuwenden ist, passt wie die Faust aufs Land mit seinen eigenen Gesetzen. Zimmers idealer Staat ist der archaische Staat: mit der Kommune als entscheidende Instanz von unten nach oben gebaut. «Die Schweiz ist das archaischste Land der Welt», zitiert Zimmer den leider etwas vergessenen Schweizer Historiker Herbert Lüthy. Die Frage «Wer hat Angst vor Tell? ist natürlich suggestiv. Auf wen zielt sie? «Hier vertraue ich ein Stück weit auf die Humorfähigkeit der Leserinnen und Leser.»

Oliver Zimmer erzählt, was den Dalai Lama zum Tête-à-Tête mit dem damaligen Premier David Cameron trieb oder wie Klaus Schwab am Manager-Treffen in Davos um den chinesischen Herrscher Xi Jinping scharwenzelte. Er analysiert, warum linke Intellektuelle Seite an Seite mit Industriekapitänen für die Globalisierung kämpfen. Und nicht zuletzt kritisiert er Teile der Justiz, wenn diese sich allzu viel anmasst in ihrem Selbstverständnis als dritte Gewalt.

Medienkontakt und **Interviewanfragen:** Sabrina Hofer, presse@echtzeit.ch, Telefon +41 (0) 61 322 45 00